

Positionspapier zur Abschaffung der Pay-Gaps in der Szenografie



Szenografie-Bund

#OhneUnsGibtEsNichtsZuSehen

Freischaffende Kostüm- und Bühnenbildner*innen verdienen trotz ihrer künstlerischen Leitungsposition laut einer Statistik der Künstlersozialkasse deutlich weniger als ihre festangestellten Assistierenden. Einige erhalten sogar weniger als den Mindestlohn. Auffällig ist außerdem ein großer Unterschied beim Monatsbruttoeinkommen von Frauen und Männern: Während Szenografen im Jahr 2023 brutto durchschnittlich 1.969 Euro verdienten, erhielten Szenografinnen nur 1.308 Euro.¹ Für festangestellte Assistierende am Theater liegt die Einstiegsgehalt nach NV Bühne / Solo im Jahr 2024 hingegen bei 2.915 Euro.² Der Mindestlohn für eine 40-Stunden-Woche beträgt bei ihnen rund 2.051 Euro.³

Der deutsche Kulturrat wies in seinem [Datenreport „Baustelle Geschlechtergerechtigkeit“](#) zudem bereits auf den eklatanten Gender-Pay-Gap von 32 Prozent bei den Solo-Selbstständigen in den Darstellenden Künsten und sogar 34 Prozent im Szenografie-Bereich hin.⁴

Dieser Gender-Pay-Gap ist bereits seit Langem ein Problem und ist während der Coronapandemie teilweise noch gewachsen. Besonders groß ist er dort, wo Honorare frei verhandelt werden. „Insbesondere sehr gut ausgebildete Frauen, die verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen, sind vom Gender-Pay-Gap betroffen. Dies gilt umso mehr, wenn Gehälter frei verhandelt werden.“⁵

Mit 30 Prozent enorm hoch ist aber auch das Gefälle zwischen den Honoraren von freischaffenden Kostümbildner*innen und Bühnenbildner*innen.⁶ Das Kostümbild wird offenbar besonders stark abgewertet.

Bei vergleichbarer Qualifikation von Kostüm- und Bühnenbildner*innen ist keine angemessene Vergütung der Leistung von Kostümbildner*innen zu erkennen.

WIR fordern höhere Honorare für freischaffende Szenograf*innen, gleiche Honorar-Standards für Männer und Frauen, sowie für Kostüm- und Bühnenbildner*innen. Damit sich das Einkommensniveau dieser freischaffenden Künstler*innen deutlich verbessert, sollte sich die Höhe der Honorare am Modell des Basishonorars von Ver.di Kultur orientieren. Wie dort vorgeschlagen, sollten sie an konkrete Faktoren wie Qualifikation, Arbeitszeit und Expertise gekoppelt sein.

Um die Erreichung dieses Ziels zu überprüfen, fordern **WIR** zudem Transparenz: Alle Theaterhäuser sollten künftig die gezahlten Honorare in der Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins veröffentlichen, differenziert nach den vier Kategorien Regie, Bühne, Kostüm und Lichtdesign.

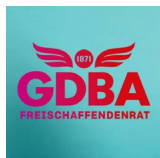
- 1 Gabriele Schulz, Olaf Zimmermann, Baustelle Geschlechtergerechtigkeit, Datenreport zur wirtschaftlichen und sozialen Lage im Arbeitsmarkt Kultur, Deutscher Kulturrat, 2024. Tabelle 32, S.108.
Der Szenografie - Bereich wird im Datenreport unter dem Begriff „Bühnenbild“ zusammengefasst, basierend auf der Kategorie „D09-Darstellende Künste“ der Statistik der KSK.
- 2 https://www.arv-champ.de/EmailDocs/GDBA_D5CB2BE3-A187-4654-9EE5-DD13A1BA9D30/9634c876-dd2b-4164-9e14-3072b92a168c/20240227_PRESSEMITTEILUNGTVL.pdf
- 3 <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/arbeit-und-soziales/mindestlohn-faq-1688186>
- 4 Schulz, Zimmermann, 2024, S.108
- 5 Schulz, Zimmermann, 2024, S.15
- 6 KOHLER Martin für die AG Gagen, BdS, Erhebung zur Arbeits- und Lebenssituation freiberuflich tätiger Bühnen- und Kostümbildnerinnen, Universität Potsdam, 2016
siehe auch: https://www.kromminga.eu/downloads/mal_wieder_shoppen_katharina_kromminga.pdf



Szenografie-Bund

**PRO QUOTE
BUHNE**

gtkos
gesellschaft der theater
kostümschaffenden



**KOSTÜM
KOLLEKTIV**



**NETZ
WERK
REGIE**